

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Donnerstag, 28. Oktober 2010 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Strafrecht und Todesurteil

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Donnerstag, 28. Oktober 2010

Liebe Himmelsfreunde,

nachdem wir uns diese Woche schon in den Lorber-Texten mit der Staatsordnung beschäftigt haben, dreht es sich heute um die Empfehlungen Jesu über das Strafrecht - und da speziell auch um die Frage nach der Todesstrafe. Darf man, darf man nicht - und was würde es bewirken, wenn Menschen einen anderen Menschen zum Tode verurteilen? Kann sich ein Richter durch zu harte Urteile womöglich selbst das Leben schwer machen?

**** Nicht bei jeder Kleinigkeit die Gerichte bemühen ****

Jesus: "Ihr sollt nicht klagsüchtig sein und ohne eine dringende Not nicht zu den Weltrichtern laufen! Denn was ihr nicht wollt und wünscht, daß es euch begegne, damit verschonet auch eure Mitmenschen, solange es möglich ist! Nur offenbare Diebe und Räuber und zu arge Hurer und Ehebrecher möget ihr den Gerichten überliefern und im gleichen den, der einen Mord begangen hat. Aber ihr sollt dabei nur tun, was da not ist; alles andere überlasset Mir und den Richtern!"
Ev. Bd. 9, Kap. 159, 17

**** Aber Verbrechen müssen schon vors Gericht kommen ****

Jesus: "Es versteht sich von selbst, daß in dieser Welt für große und grobe Verbrecher auch mächtige, weltliche Gerichte bestehen müssen, da sonst niemand seines Lebens sicher wäre!"
Ev. Bd. 5, Kap. 250, 4

Das Jesuskindlein anlässlich der Beraubung der Familie Josephs durch freche, bösertige Diebe: "Böser Mutwille soll bestraft werden allezeit und ewig! Wer Böses tut und kennt es nicht, der soll belehrt werden, desgleichen auch, der es tut in der Not! Wer aber das Gute kennt, tut aber dennoch aus purem satanischem Mutwillen Böses, der ist ein Teufel und muß mit Feuer gezüchtigt werden!"
Jug., Kap. 252, 19-21

**** Strafen dienen hauptsächlich zur Besserung ****

Der Jesusknabe im Tempel zu einem menschlich fühlenden römischen Richter: "Jedermann, der als Mitglied einer großen Menschengesellschaft lebt, muß sich den Ordnungsgesetzen fügen und sie zu seinen Lebensrichtlinien machen! Will er das nicht, so muß er sich die notwendig bitteren Folgen als Widerspenstiger der allgemeinen Volksordnung gefallen lassen. - Daß du als Richter aber hauptsächlich darauf siehst, daß ein verirrter Mensch durch das Gericht nicht so sehr gestraft als vielmehr GEBESSERT werde, das ist eine Tugend aus den Himmeln in deinem Herzen; denn du befolgst den ewig wahren Grundsatz der Nächstenliebe, der also lautet: 'Was du vernünftigermaßen nicht willst, daß man es dir täte, das tue auch deinen Mitmenschen nicht!' Damit aber bist du vor Gott wie vor den Menschen schon ganz in der Ordnung."
Dr.T., Kap. 22, 5 und 7

**** Nun zur Frage der Todesstrafe ****

Jesus empfiehlt eine gerechte, aber maßvolle Strafgesetzgebung: "Es versteht sich von selbst, daß man arge Diebe, Räuber und Mörder einfangen und in die Zwingen tun muß. Auf sie eine gerechte Jagd zu machen, ist sogar eine Pflicht der Engel Gottes. Aber vernichten soll sie niemand, sondern sie in den Zwingen säpfen und zähmen. Nur bei gewaltsamem, hartnäckigem Widerstand dürfen sie getötet werden."
Ev. Bd. 1, Kap. 75, 5-9

** Wer kann schon so genau in die Seele schauen? **

Jesus zu dem römischen Staatsmann Agrikola: "Wenn du gleich Mir den Verbrecher erkennen kannst als vollendeten Teufel, so verhänge über ihn die Todesstrafe, wie solches auch Moses aus Meinem Geiste erkannt hat. Aber wenn du das nicht Mir und Moses gleich erkennen kannst, so übereile dich niemals mit der Todesstrafe! Denn weil du Getötetes nicht geistig wieder lebendig machen kannst, so sollst du auch nicht töten, außer im höchsten Notfall, z.B. in einem Verteidigungs- oder in einem von Gott aus gebotenen Strafkrieg gegen unverbesserliche, böse Völker, sowie auch im Falle einer Notwehr gegen Mörder und Straßenräuber. - In allen anderen Fällen sollst du nicht töten noch töten lassen, solange du nicht in dir Mein volles Licht hast!"
Ev. Bd. 7, Kap. 94, 3 und 5

** Was die Todesstrafe bewirken kann **

Jesus: "Würden die Weltrichter die Wirksamkeit der göttlichen Seelenerziehung erkennen, so könnten sie aus so manchem Erzübeltäter einen guten Menschen schaffen. Aber sie sind bei großen Übeltätern gleich mit der Todesstrafe bei der Hand und machen dadurch aus dem gänzlich unverbesserten Verbrecher für die Geisterwelt einen vollendeten Teufel."
Ev. Bd. 7, Kap. 93, 11

** Mächtige unsichtbare Feinde anstatt schwacher sichtbarer ... **

Jesus zu dem römischen Hauptmann Julius: "Glaube nicht, daß du dir einen Feind vom Halse schaffst, wenn du ihn tötest! Denn war er dir im Erdenleben nur ein einfacher Feind, so wird er nach dem Leibestode dir ein hundertfacher werden und dich quälen dein Leben lang, und du wirst so leicht kein Mittel finden, das dich befreiete von deinem unsichtbaren Feinde."
Ev. Bd. 2, Kap. 164, 3

Jonael, ein erleuchteter Oberpriester, über die Todesstrafe: "Am schlechtesten wirkt die Todesstrafe! Denn was nützt es, jemandes Leib zu töten, wenn man seine Seele und seinen Geist, in denen die eigentliche Kraft zum Wirken und Handeln vorhanden ist, nicht gefangenhalten kann!? - Wer da glaubt, daß er sich seines Feindes entledigt habe, so er dessen Leib tötete, der ist mit Blindheit geschlagen! Denn eben dadurch hat er sich aus einem schwachen Feinde, den er sehen konnte, viele unsichtbare Feinde gemacht, die ihn dann Tag und Nacht verfolgen."
Ev. Bd. 1, Kap. 79, 6-7

** Die rechte Einstellung zum Strafen **

Jesus zu dem römischen Hauptmann Julius: "Vergiß nie bei deinem Amt der Menschenführung, daß auch der Sünder dein Bruder ist. Fühlst du Zorn im Herzen über einen Straffälligen, dann lege die Zuchtrute aus der Hand; denn durch deinen Zorn wird sie nicht zu einem heilsamen Wegweiser, sondern zur Schlange, die in eine durch ihren Biß verursachte Wunde ein tödliches Gift bringt."
Ev. Bd. 2, Kap. 164, 1-2

Jesus: "Wer einen Dieb oder Mörder fängt, tut wohl, so er ihn einem gerechten Gerichte überliefert; aber der Richter soll nie vergessen, daß der Missetäter, solange er noch in dieser Welt lebt, noch kein völliger Teufel ist, sondern ein mißbildeter, verführter Mensch, an dem zu seiner möglichen Besserung noch alle Versuche zu machen sind, bevor er als unverbesserlich zum Tode verurteilt werden darf."

Der weise Joseph warnt den römischen Statthalter Cyrenius, als Staatsmann und Richter grausame Abschreckungsmittel zu gebrauchen, und fährt fort: "Leite die Menschen allezeit mit der Liebe; denn EIN Tropfen Mitleid ist besser als ein ganzer Palast voll der besten und strengsten Gerechtigkeit! Denn das Mitleid bessert den Feind wie den Freund, aber die beste Gerechtigkeit macht den Gerechten stolz und hochmütig, und der Schuldige, Gerichtete wird voll Ingrimms und sinnt nur, wie er sich rächen könne!"
Jug., Kap. 138, 3-12

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
